



MÄDCHENCHOR HANNOVER
1952 - 1962

Zehn Jahre sind es nun schon her, daß der Mädchenchor Hannover von Heinz Hennig gegründet und kurz darauf von Ludwig Rutt übernommen wurde. Der Rat und die Verwaltung der Stadt Hannover haben dem Chor von Anbeginn an die ihm gebührende Aufmerksamkeit zuteil werden lassen. Das liegt daran, daß wir sehr gut wissen, welchen erzieherischen Wert diese Arbeit in der Gemeinschaft für die jungen Menschen hat. Wir meinen, daß ein solcher Chor ein besonders gutes Mittel zur Förderung und zur Pflege unserer Jugend ist. Wir sind aber auch davon überzeugt, daß ein solcher Mädchenchor, wenn er es zu hervorragenden Leistungen bringt, eine bemerkenswerte Rolle im Musikleben unserer Stadt spielen kann.

Wir haben in der Vergangenheit feststellen können, daß sich sowohl unsere jugendpflegerischen als auch unsere kulturellen Hoffnungen, die wir in den Chor gesetzt haben, erfüllt haben. In vielen Konzerten, zunächst in Hannover und der näheren Umgebung, später bei Reisen durch Deutschland und im Ausland sind das disziplinierte Verhalten der jungen Sängerinnen und die hohe Stimmkultur immer wieder besonders gerühmt worden. Der Rat der Stadt Hannover hat daher im Dezember 1958 sehr gern dem Chor das Recht verliehen, das Wappen der Stadt zu tragen. Diese Auszeichnung sollte eine Anerkennung für die bisherigen Leistungen und zugleich ein Ansporn für die Zukunft sein.

Der Rat und die Verwaltung der Stadt Hannover werden dem Mädchenchor auch in Zukunft ihre Hilfe nicht versagen.

Wir wünschen ihm weiterhin guten Erfolg.

Kolweg *Wiedert*
Oberbürgermeister Oberstadtdirektor

Winnberg
Stadtrat



SECHS FASELNACHTSLIEDER (HEINZ GRUNOW)

Winteraustreiben

Im Walde wohnt ein wilder Mann,
den wollen wir jagen und fangen,
den brennen wir zur Fastnacht an.
Herbei mit Spieß und Stangen!

O wilder Mann, o armer Mann,
du reitest nun nimmer den Schimmel,
so zünden wir die Feuer an.
Fahr auf, fahr in den Himmel!

Streitlied

Ein Affe und ein Bär,
die kamen zur Fastnacht her
und trafen einen Dritten,
mit dem sie eifrig stritten.

Der Dritte, wer war der,
ein Affe oder ein Bär?
Man fand zu allen Zeiten
stets einen, um zu streiten.

Liederliches Schlumperliedchen

Wenn alle Mädchen drehen
und meine kommt nicht nach
mit ihren krummen Zehen:
herrjeh, ist das ein' Plag!

Wenn alle Burschen tanzen
und meiner kommt nicht nach
mit seinem schweren Ranzen:
herrjeh, ist das ein' Plag!

Heischelied der Kinder

Trum, trum, trum,
Faselnacht geht um!
Drum kommen wir gefahren
mit Teufelsbaß und Knarren.
Gebt uns Brot und gebt uns Wein,
dann wird die Ernte reichlich sein.

Ri, ro, ra,
Faselnacht ist da!
Drum kommen wir gegangen,
die Gaben zu empfangen.
Gebt uns Eier, Wurst und Speck,
sonst ziehn wir sie aus dem Versteck.

Ri, ra, rum,
der Winter muß herum!
Drum kommen wir geritten,
um Gaben auszubitten.
Gebt uns Brezeln, Salz und Mehl,
sonst gerben wir euch jetzt das Fell.

Der Schneider Kretschem

Der Schneider Kretschem hat einen Bock,
der ist so dürr wie'n Bohnenstock.

Der Schneider Kretschem hat eine Geiß,
die ist so dürr wie'n Birkenreis.

Der Schneider Kretschem selbst ist so dünn
als wie sein Bock und Geißelin.

Doch weil die drei sich ähnlich sehn,
drum können sie sich gut verstehn.

Narrenritt

Es ritten drei Narren auf einem Floh,
soso, aha, oho!
Der erste trug einen grünen Rock,
der zweite glich einem Bohnenstock,
der dritte sang wie ein Ziegenbock.
Doch waren sie alle froh,
soso, aha, oho!

Es ritten drei Narren auf einem Floh,
aha, oho, soso!
Der erste hatte kein Wimperlein,
den zweiten zwackte das Zipperlein,
der dritte schwenkte das Klimperbein.
Doch waren sie alle froh,
aha, oho, soso!

Es ritten drei Narren zur Faselnacht,
oho, soso, aha!
Sie kamen vor das Narrengericht
und wurden tüchtig gestäupt, gepicht,
da waren alle gleich zugericht'.
Doch waren sie alle froh,
oho, aha, soso!

KONZERT

anlässlich des 10jährigen Bestehens des
Mädchenchors Hannover
Freitag, 18. Mai 1962, um 19 Uhr im Festsaal der Tellkampfschule

PROGRAMMFOLGE:

Drei Kanons	Caro bell' idol O Herr Ein Brief	W. A. Mozart
Drei Nocturnos	Piu non si trovano Ecco quel fiero istante Mi lagnero tacendo	W. A. Mozart
Terzett für 2 Soprane, Bariton und Continuo	Se tu non lasci amore	G. F. Händel
Drei romantische Chorlieder	Der Bräutigam (Eichendorff) Die Nachtigall (Unger) Ständchen (Grillparzer)	J. Brahms F. Schubert F. Schubert
Französische Volkslieder für gleichst. Chor und Klavier (Uraufführung)	L'amour de moi Sarabande Quand je vais au jardin Les cloches de Nantes Au clair de la lune	K. Hashagen
Drei Chansons für Sopran und Klavier	Nicolette Trois beaux oiseaux du paradis Ronde	M. Ravel
Vier englische und französische Volkslieder für Bariton und Klavier	The trees they grow so high Oliver Cromwell Il est quelqu' un sur terre Quand j'étais chez mon père	B. Britten
Sechs „Faselnachtslieder“ (H. Grunow) (Uraufführung)	Winteraustreiben Heischelied der Kinder Streitlied Liederliches Schlumperliedchen Der Schneider Kretschem Narrenritt	S. Strohbach

Ausführende: Der Mädchenchor Hannover
Elisabeth Apel, Sopran - Ingrid Siebert, Sopran
Manfred Ball, Bariton - Klaus Donath, Klavier

Leitung: Ludwig Rutt



Ständchen vor dem Rathaus in Amsterdam

Dem MÄDCHENCHOR HANNOVER gehören etwa 70 Mädchen im Alter von 10 bis 20 Jahren an. Sie sind zum größten Teil noch Schülerinnen der verschiedenen hannoverschen Höheren, Mittel- und Volksschulen; andere stehen bereits in der Berufsausbildung. Aus diesem Gesamtchor wird für die jährlichen Konzertreisen ein Reise-Chor von 45 Mädchen ausgewählt.

Einmal im Jahr findet eine öffentlich angekündigte Aufnahmeprüfung statt, bei der besonders musikalische und stimmbegabte Mädchen ausgesucht werden. In einer Vorklasse von 20 bis 30 Mädchen erwerben sich die jungen Choranwärterinnen durch Notenunterricht, Stimmbildung und Singen von Volksliedern und Kanons das notwendige Rüstzeug für ihre spätere Teilnahme im Chor.

Die Leitung des Chores liegt in Händen von Ludwig Rutt, die chorische Stimmerziehung leitet die Konzertsängerin Elisabeth Apel, sie wird assistiert von der jungen Sopranistin Ingrid Siebert.

Der Chor ist Mitglied des DAS und korporatives Mitglied der Jeunesses Musicales. Organisatorisch ist er der Jugendmusikschule Hannover angeschlossen.

1952 Im Frühjahr 1952 faßte Heinz Hennig, der damals schon den Knabenchor Hannover leitete, den Entschluß, einen Mädchenchor ins Leben zu rufen, der sich ähnlich wie der Knabenchor aus musikalisch besonders begabten Kindern zusammensetzen sollte. Es fanden Aufnahmeprüfungen statt, die so erfreulich ausfielen, daß ein Chor von über 40 Mädchen gebildet werden konnte. Hennig gab ihm den verpflichtenden Namen „Mädchenchor Hannover“. Da er aber auf die Dauer nicht beiden Chören genügend Zeit widmen konnte, übergab er im Herbst 1952 die Leitung des Mädchenchors an Ludwig Rutt, der bis dahin die Vorklasse des Knabenchors geleitet hatte. Es wurde nun jeden Sonnabendnachmittag fleißig gearbeitet, denn im Frühjahr 1953 sollte sich der Mädchenchor zum ersten Male in einem eigenen Konzert der hannoverschen Öffentlichkeit vorstellen.

1953 Dies geschah am 25. April in der Aula der damaligen Musik-Akademie.

Die Norddeutsche Zeitung vom 28. 4. 1953 schrieb hierzu (Dr. K. F.): . . . Die musikerzieherische Bedeutung dieses Chores ging schon aus der Zusammenstellung des Programms hervor. Einen sehr guten Eindruck vom Chor, seinem freudigen Mitgehen und der Schönheit einzelner Stimmen erhielt man bei den Frühliedern und den heiteren Volksliedern, die von rhythmischer Leichtigkeit waren. Stürmischer Beifall und Zugaben!

Sowohl bei Chorleiter Rutt als auch bei seinen Mädels bestand von Anfang an der Wunsch, aus dem Mädchenchor Hannover etwas Besonderes zu machen, nicht als „herzig singende“ Kinder sich leichte Erfolge zu holen, sondern das Publikum durch echte musikalische Leistungen zu überzeugen. Um ein solches Ziel mit einem Kinderchor erreichen zu können, ist viel intensive Arbeit notwendig. Daher verzichtete der Chor auch für die nächste Zeit auf eigene Konzerte, trat jedoch häufiger im Zusammenwirken mit anderen Chören und Gemeinschaften an die Öffentlichkeit.

1954 So wurde im Sommer 1954 vom Mädchenchor gemeinsam mit einer Rhythmik-Gruppe der Jugendmusik-Schule im Gartentheater Herrenhausen die Struwelpeter-Kantate von Cesar Bresgen aufgeführt.

Über ein gemeinsames Konzert mit einem hannoverschen Männerchor berichtet die **Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 5. 10. 1954 (H. W.):** . . . Der Mädchenchor Hannover unter Ludwig Rutt stellte eine Schar wertvoller kleiner Helferinnen zur Verfügung. Die bemerkenswerte melodische und sprachliche Disziplin ermöglichte dem Dirigenten ein kunstvolles Ausschöpfen der Liedsätze. Musikalische Erziehungsarbeit sprach aus den plastisch geformten Vorträgen.

1955 Ein interessantes Konzert vereinte im Juni 1955 den damaligen Jungen Chor Hannover, den Knabenchor Hannover und den Mädchenchor Hannover im Galeriegebäude Herrenhausen.

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 18. 6. 1955 (H. H.): . . . „Um die mit viel Beifall aufgenommenen Wiedergaben machte sich auch Ludwig Ruts in schöner Entwicklung begriffener Mädchenchor Hannover reich verdient.“

Zu einem weiteren Gemeinschaftskonzert:

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 18. 10. 1955 (H. H.): . . . „Die hellen, weit herangebildeten Mädchenstimmen hinterließen vor allem mit Distlers kunstvollem Lied „Der Gärtner“ sowie dem bezaubernd schönen, ganz schlichten alten Lied aus Österreich „Fein sein, beieinander bleiben“ nachhaltige Eindrücke.“

Während dieser ersten Jahre seines Bestehens wirkte der Mädchenchor außerdem bei zahlreichen Veranstaltungen und Feiern hannoverscher Verbände und Vereine mit, unter anderem auch beim Blumenkorso und bei „Lichterfesten“ in Herrenhausen.

1956 In den Osterferien 1956 **erste Konzertreise des Chores.** Konzerte in Copenbrügge, Grohnde, Holzminden, Eschershausen, Kassel, Dransfeld, Göttingen und Northeim.

Täglicher Anzeiger Holzminden vom 7. 4. 1956 (tn): . . . Die Leistungen dieses Mädchenchors waren einmalig. Was besonders gefiel, war neben dem spürbaren Musiziergeist die Ausgeglichenheit der Stimmen und das frische natürliche Singen, das auch Schwierigkeiten mühelos bewältigte. Es war ein Genuß, diesem Singen zuzuhören. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Göttinger Tageblatt vom 12. 4. 1956: . . . Das größte Lob aber gebührt Ludwig Rutt. Er hat die kleine, vorzügliche Singgemeinschaft 1952 ins Leben gerufen, und nichts zeugt besser von seiner vorbildlichen Chorarbeit als die klare, lebendige Durchdringung der dargebotenen Werke . . .

Northeimer Neueste Nachrichten vom 12. 4. 1956: . . . Ein Singen von hoher Kultur! . . .



Vor dem Fridericianum in Kassel

Mit diesem Reiseprogramm stellte sich der Mädchenchor dann auch der hannoverschen Öffentlichkeit vor:

Hannoversche Presse vom 17. 4. 1956 (E. Lt.): Rutt hat seinen Mädchenchor zu schöner, rhythmischer Lebendigkeit und erstaunlicher Sauberkeit der Wiedergabe erzogen. Der Dirigent kann auf dieses Resultat stolz sein. Von welcher echten Begeisterung zum Singen, zum mehrstimmigen Gestalten waren alle Darbietungen getragen! Ludwig Rutt gebührt öffentlicher Dank für diese bewundernswerte pädagogische Tat, Kinder im Alter von 12 bis 16 Jahren an kleine musikalische Kunstwerke herangeführt zu haben.

Kurz nach dieser ersten Reise wurde auch eine **erste Funkaufnahme beim NDR Hannover** gemacht, und der Chor wurde daraufhin jährlich regelmäßig zu Funkaufnahmen herangezogen.

Die Konzertreisen des Chores, die von nun an in jedem Jahr unternommen wurden, bildeten immer einen interessanten und begeistert aufgenommenen Höhepunkt der jährlichen Chorarbeit. Der Chor wuchs durch die Reisen von Jahr zu Jahr mehr zu einer wirklichen Gemeinschaft zusammen und die Möglichkeit, ein Konzertprogramm an sechs bis acht aufeinanderfolgenden Abenden in verschiedener Umgebung singen zu können, half in unschätzbare Weise mit, das musikalische Singerlebnis bei jedem einzelnen Mädchen zu vertiefen und in die Substanz der einzelnen Chorsätze einzudringen.

1957 Im April **Konzertreise durch Norddeutschland** mit Konzerten in Verden, Eckernförde, Hamburg, Kiel, Lübeck, Neumünster.

Schleswig-Holsteinsche Volkszeitung vom 25. 4. 1957 (n): . . . Unser Hörerohr, allenfalls an reine Knabenchöre gewöhnt, stellt bald mit Erstaunen fest, daß dieses Instrumentarium reiner Mädchensopranen und -alte großartige Gestaltungsmöglichkeiten in sich birgt. Rutt vermochte es, seine jungen Stimmen sauber und unprätentiös zu erhalten. Sie weben die Sätze aus alter und neuer Musikliteratur, als wären sie eben neu komponiert . . .

Kieler Neueste Nachrichten vom 27. 4. 1957 (R. B.): . . . eine quicklebendige und fröhliche Singestunde . . . Die Gefahr liegt nahe, einen Mädchenchor in die erfolgversprechende Richtung der „Schaumburger“ zu lenken. Ludwig Rutt hat jedoch seinen Mädeln die Ursprünglichkeit und die Natürlichkeit belassen. Er darf in dem Chor ein wohlabgestimmtes, ganz ausgezeichnetes Instrument sein eigen nennen, das er mit gesunder Musikalität und echter Begeisterungsfähigkeit zu behandeln weiß . . .

Abschluß-Konzert in Hannover:

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 7. 5. 1957 (H. W.): . . . Man darf Ludwig Rutt und seinen Mädchenchor Hannover zu dem Erfolg des Konzerts in der vollbesetzten Akademie für Musik und Theater beglückwünschen! Beschwingtheit und Frohsinn beflügelte das Singen der 10- bis 15jährigen Mädchen, deren Konzert als „vokales Musizieren“ bezeichnet werden kann . . . Der Klang des Chores bewahrte auch im Forte eine anmutige Rundung. Darüber hinaus verfügt der Chor über eine gleitende Dynamik, deren Rücklosigkeit ebenso auf ein hohes Maß von Disziplin verwies wie die umrißgestaltende Phrasierung und die textverdeutlichende Genauigkeit der Artikulation . . .

1958 Konzert in Bielefeld:

Westfälische Zeitung vom 13. 5. 1958 (-l-): . . . Die Bielefelder sind gewiß im Chorgesang anspruchsvoll geworden. Aber sauberer und schöner läßt sich das Liedgut nicht vortragen, als es hier geschah. Strahlend hell, frisch und klingend sind diese herrlichen Stimmen . . .

Freie Presse Bielefeld vom 13. 5. 1958 (-ff): . . . Die etwa 50 kleinen Sängerinnen sangen mit klaren Stimmen, sauberster Intonation die schwierigen kontrapunktischen Harmoniefolgen mit spielerischer Leichtigkeit. Letzte rhythmische Konsequenz und klingendes Piano seien nur am Rande erwähnt. Der Dirigent, der mit seinen Mädchen alle Phasen des musikalischen Ausdrucks miterlebt, versteht es, mit knapp bemessenen Gesten seine Intentionen durchzusetzen und bis ins kleinste gefeilte musikalische Kultur zu vermitteln . . .

Im Herbst **Konzertreise nach Westfalen** mit Konzerten in Bad Oeynhausen, Schwerte, Haan, Blomberg.

Freie Presse Bad Oeynhausen vom 29. 9. 1958 (-s): . . . Die Mädels waren sichtbar mit Lust und Liebe dabei. Sie sangen frisch und tonrein und wurden der Schwierigkeiten, die besonders den modernen Ton-sätzen zu eigen sind, scheinbar spielend Herr . . . Der Chor darf auf seiner weiteren Reise des Erfolges sicher sein.



Vor der Abfahrt nach Westfalen am Haus der Jugend



Konzert in der Teilkampfschule Hannover 1958

Freie Presse Lippe vom 14. 10. 1958: Ein ausgezeichnetes Konzert! Gleich die am Anfang dargebotenen Weisen zeugten von einer hervorragenden Erziehungs- und Schulungsarbeit durch den Leiter Ludwig Rutt. Es war erstaunlich, mit welcher musikalischer Sicherheit in allen Stimmen auch die schwierigsten Sätze gemästert wurden, wie überhaupt der Chor in allen seinen Darbietungen in strahlender Jugendlichkeit sang . . .

Abschluß-Konzert in Hannover

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 13. 10. 1958 (H. Wi.): . . . Auch hochgespannte Erwartungen wurden erfüllt, in manchem sogar übertroffen . . . Den Mädchenchor zu hören, war eine musikalische Freude! Fast möchte man sagen, daß der Leiter Ludwig Rutt mit den Stimmen wie mit Instrumenten musizierte, so rein und makellos, unbeschwert und entmaterialisiert ließ er den Chor die Polyphonie der Sätze auszeichnen . . . So gesehen und gehört, bot der „Mädchenchor Hannover“ mehr als ein „Konzert“, es war ein wertvoller Beitrag zur Bildung der Jugend und ihrer zahlreichen Zuhörer . . .

Musik- und Theater-Umschau im Lande Niedersachsen (NDR 2. Programm) vom 18. 10. 1958, Dr. Sievers: Eine musikalische Überraschung bot kürzlich der Mädchenchor Hannover, der unter der Leitung von Ludwig Rutt erstaunliche Fortschritte gemacht hat.

Im Dezember **Verleihung des Stadtwappens** an den Chor durch den Oberbürgermeister in Anerkennung der ausgezeichneten musikalischen Leistungen. Seitdem tragen die Mädchen das Stadtwappen als Stoffabzeichen auf ihren weißen Blusen.



Oberbürgermeister Holweg überreicht Ludwig Rutt ein hannoversches Stadtwappen

1959 Am 5. September **Konzert des Mädchenchors im Städtischen Konservatorium Berlin** anlässlich des 3. Chorfestes des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes.

„Die Welt“ vom 8. 9. 1959 (K-g): . . . Alte und neue A-cappella-Kunst in großer Vollendung. Es gibt kaum eine chorische Tugend, die man ihnen nicht nachrühmen kann: Klangkultur, Ausgewogenheit der Stimmen, Durchsichtigkeit in der Polyphonie, Präzision bis zur Virtuosität, seismographisches Eingehen auf die Zeichengebung des Dirigenten, deutliche Aussprache und nicht zuletzt die Musizierbegeisterung.

Konzertreise im Oktober mit Konzerten in Holzminden, Lauterbach, Bad Homburg, Langendiebach, Bad Vilbel, Weitzlar.

Oberhessische Volkszeitung vom 12. 10. 1959 (ull): . . . Einmaliges Erlebnis mit dem Mädchenchor Hannover. Das war kein gewöhnliches Chorkonzert, es war vielmehr ein großes Geschenk an die etwa 350 Besucher.

Freie Presse Frankfurt vom 14. 10. 1959 (R-l): . . . Unter dem Motto „Musica Boscareccia“ oder „Waldliederlein“ sangen die Mädchen diese Weisen fein ausgewogen. In klarem sauberem A-cappella-Stil, ohne instrumentale Stütze, zeigte sich hier das Können des Chores und der Schmelz seiner wohlgeschulten jungen Stimmen. Das Konzert schloß mit vier Negro-Spirituals, in denen insbesondere die leuchtenden Soprane der jungen Mädchen mühelos durch den Raum schwebten und zu beseelter Innigkeit des Ausdrucks fanden.



Konzert im Städtischen Konservatorium Berlin



Frau Rutt betreut die Mädchen während der Reisen

Hannover Anzeiger vom 15. 10. 1959 (—mm—): . . . Begeisterte Leistungen vom Mädchenchor Hannover . . . Mit seinem musikalischen Leiter, Chormeister Ludwig Rutt, hat der etwa 50 Stimmen umfassende Chor einen Leistungsgrad erreicht, der ihn gleichwertig an die Seite der bekanntesten Chöre gleicher Art stellt . . . Die perlreine Intonation harmonisch oder modulatorisch oft recht empfindsamer Tonsätze, die ausgereiften Rhythmik oder die werkgetreu ausdeutende Anlage einer vielseitigen Literatur waren von solcher Vollendung, daß kaum noch eine Leistungssteigerung denkbar ist.

Wetzlarer Neue Zeitung vom 17. 10. 1959: . . . Ein einzigartiges Chorkonzert. Hier Kritik zu üben, wäre verfehlt. Diese hellen, klaren Mädchenstimmen in ihrer ur-

sprünglichen Frische, weich auch in der Höhenlage, leicht und locker dahinfließend, glockenrein in der Intonation, Beherrschung und Ausgeglichenheit in Dynamik und Rhythmik, zeigten vor allem in der Polyphonie, im freien, melodischen Gestalten aller Stimmen höchste Vollkommenheit.

Abschluß-Konzert in Hannover am 23. Oktober.

Mitwirkung des Mädchenchores bei einer Konzert-Matinee der Musikalischen Jugend im Funkhaus Hannover am 8. November.

Konzert im Kloster Wennigsen am 24. November.



Ludwig Rutt: Chorleiter, Geschäftsführer, Reiseleiter

1960 Im März **Konzert in Göttingen** zusammen mit Chor und Instrumentalisten des Felix-Klein-Gymnasiums.

Göttinger Tageblatt vom 21. 3. 1960 (M.W.): . . . Bereits in den 6 Sätzen von Schein überraschte der Mädchenchor Hannover durch hohe chorische Disziplin und gesangliche Kultur, die in der bestechend sauberen Tongebung, der rhythmischen Präzision und der flüssigen Beweglichkeit der Fiorituren ebenso wie in der klaren Deklamation ihren Ausdruck fand. Die Bewunderung stieg, als auch Franz Herzogs Volkslied-Bearbeitungen, deren zwar sehr durchgestalteter, einleuchtender und fesselnder, dabei jedoch recht komplizierter Tonsatz hohe Anforderungen an den jugendlichen Tonalitätssinn stellt, mühelos gemeistert wurden.

Im Mai Konzert im Galerie-Gebäude anlässlich der Festlichen Chormusik-Woche 1960 des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes.

Hannoversche Presse vom 25. 5. 1960 (Bö.): . . . Den stärksten Eindruck empfing man wieder von Rutts ausgezeichnetem Mädchenchor. Das war nicht nur schön, das war auch vorbildlich gesungen.

Im September Singen des Mädchenchores bei der Groß-Veranstaltung im Niedersachsenstadion „Ein großer Tag“.

Im Oktober **Konzertreise mit Konzerten in Winterberg, Bad Mergentheim, Bad Kissingen, Schweinfurt, Marburg, Göttingen, Funkaufnahme in Nürnberg, Ruhetag in Rothenburg** ob der Tauber.

Tauber-Zeitung (Bad Mergentheim) vom 10. 10. 1960 (ph.): . . . Der Mädchenchor Hannover – ein Chor von Format! . . . Daß aber Hannover einen Mädchenchor besitzt, der fähig ist, die großen Konzertsäle zu erobern und zu begeistern, konnte man am Samstag im katholischen Gemeindefestsaal feststellen . . . Ein Chorkonzert, das ohne Einschränkung zu den beglückendsten musikalischen Ereignissen dieses Jahres gezählt werden darf . . . Ein Kunstgenuß hohen Ranges. Man darf den Mädchenchor Hannover ebenbürtig neben die (mit viel Reklame) reisenden bekannten Chöre stellen, die uns alljährlich ihre Aufwartung machen, und sich freuen, daß die Singvögel von der Leine sich auch nach Süden gelenkt haben. Sie stehen technisch auf außerordentlicher Höhe . . . Der Chor läßt unter der unaufdringlichen Hand seines Leiters Rutt Gebilde von zartestem Duft, aber auch von gewaltigem Ausdruck in gleichbleibender Frische erstehen . . . Das Wappen von Hannover, das die Sängerinnen tragen, gereichte ihnen und ihrer Stadt zu hoher Ehre.

Oberhessische Presse vom 15. 10. 1960 (—er—): . . . Mädchenchor Hannover begeisterte Marburger Publikum. Was die besondere Note dieses Abends ausmacht und ihn vom Gros ähnlicher Veranstaltungen wohlthuend abhebt, ist die erfrischende Natürlichkeit, die gelöste Musizierfreude dieses hervorragend geschulten Jugendchores . . . Der langanhaltende Applaus des Auditoriums für eine überdurchschnittliche gesangliche Leistung honorierte zugleich aber auch die musikpädagogische Arbeit des Chorleiters Ludwig Rutt und der Stimmerzieherin Frau Apel, die mit diesem qualifizierten Ensemble beispielhaft demonstrieren, welche Möglichkeiten sich dem Jugendmusizieren gerade durch die Erschließung guter zeitgenössischer Chorliteratur bieten.



Konzert in Schweinfurt: Elisabeth Apel, Manfred Ball und Klaus Donath lockern das Programm durch solistische Darbietungen auf

Göttinger Presse vom 14. 10. 1960 (MTS): . . . Eine vorbildliche Chorerziehung. Mit Ludwig Rutt ist hier ein Chorleiter am Wirken, der, jeden äußeren Drills sich enthaltend, äußerste Musikalität und künstlerische Verantwortung mit liebevollem Eingehen auf die Eigenheiten der menschlichen Stimme und deren Ausdrucksfähigkeit harmonisch vereint . . . Eminentes stimmliches Können und Darstellungsvermögen der jungen Damen aus Hannover. Eine Leistung, die wirklich ein Äußerstes an Klangschönheit, Beweglichkeit und Belebung der Linienführung bot.

Abschluß-Konzert in Hannover am 28. Oktober.

1961 Im Juni Mitwirkung des Mädchenchores beim Konzert zum „Tag des Liedes“ in der Niedersachsenhalle mit Werken von Siegfried Strohbach.

Im August gemeinsames Konzert mit dem holländischen Chor „De kleine Stem“ aus Den Haag und dem „Knabenchor Hannover“ im Galeriegebäude.

Im Oktober erste Auslandsreise des Chores nach Dänemark mit Konzerten in Neumünster, Ribe, Randers, Viborg, Silkeborg, Kopenhagen, Bad Segeberg.

Randers Dagblad vom 5. 10. 1961 (SN): . . . Der hannoversche Chor war ein herrliches Erlebnis. . . Des Chores Vortrag der vier Chorsätze aus dem 16. Jahrhundert war einfach entzückend. Ein Abend, der Erlebnisse bot, die weit über das gewöhnliche Maß hinausgehen . . .



Kirchenkonzert in St. Peders, Randers

Viborg Stiftstidende vom 7. 10. 1961: . . . Das Konzert bewies, daß ein Musikprogramm in sich selbst schon eine Komposition sein kann. Die 42 anmutigen deutschen Mädchen sangen mit einer Musikalität, die nur Deutsche an den Tag legen können. Das „Ave Maria“ und der „Bräutigam“ erfuhren eine beglückende Wiedergabe. Der Dirigent Ludwig Rutt erwies sich sogleich als ein sehr großer Musiker. . . . Das war ein in seiner Originalität vollendeter Musikabend, der das Musikleben der Stadt bereicherte . . .

Viborg Aften Posten vom 7. 10. 1961 (Reiter): . . . Die hannoverschen Mädchen waren bei der Viborger Schuljugend einquartiert, und das Gerücht über das gutgelungene weltliche Konzert in der Nordre Schule vom Vortage war wie ein Feuer durch die Stadt geilt. Die Kirche war daher bis auf den letzten Platz gefüllt. . . . Der Mädchenchor und die drei Solisten traten abwechselnd auf und sangen ganz und gar hinreißend schön unter Ludwig Ruts Leitung. Der Chor hat auch in mehreren jütländischen Städten, in denen er vorher sang, starke Begeisterung hervorgerufen. Viborg blieb keine Ausnahme. . . .

Silkeborg Avis vom 9. 10. 1961 (Tonika): . . . Der Chorklang war überall kultiviert und fein abgestimmt. Die dunklen Altstimmen gaben dem Klang Fülle und Intensität. Brahms „Ave Maria“ und der „13. Psalm“ erfuhren eine machtvolle und schöne Ausdeutung. Ein großartiger Musik-Abend!

„Politiken“ Kopenhagen vom 9. 10. 1961 (pn): . . . Es war imponierend, welch schwierige Stücke der Chor unter der Leitung von Ludwig Rutt darbieten konnte. . . . Klarheit der Stimmen. . . . Sehr gründliche Vorarbeit. . . . Ein Bariton-Solist, Manfred Ball, bildete einen angenehmen Kontrast zu dem sehr klangvollen Mädchenchor.

Lübecker Nachrichten vom 12. 10. 1961 (aw): . . . Niedersachsen-Mädchen begeistert! . . . Der Chor aus der Niedersachsen-Hauptstadt gehört mit zu den besten in der Bundesrepublik. . . .

Abschluß-Konzert in Hannover im November in der Christuskirche.



Man stärkt sich vor einem Singen in einem dänischen Krankenhaus



Hauptanziehungspunkt auf der Fähre Gedser - Großbrode: das kalte Buffet



Konzert in der Christuskirche Hannover

Hannoversche Presse vom 8. 11. 1961 (Bö): . . . Der hannoversche Mädchenchor ist zur Zeit auf der Höhe seines Könnens und seiner Leistungsfähigkeit. Die Zusammensetzung der Stimmen ist ideal. Die vielen und guten Altstimmen geben dem Sopran Fundament und Folie. Sein Gesamtklang ist dementsprechend weich, abgerundet und homogen.

Hannoversche Allgemeine vom 9. 11. 1961 (H.Wi.): . . . In der Klarheit der Stimmführung und im hymnischen Ausdruck der Sätze zeigte sich der Mädchenchor mit den Erfordernissen geistlicher A-cappella-Gesänge so vertraut, daß man ergriffen lauschte. . . .

Im Dezember geistliches Konzert in der St. Heinrichs-Kirche Hannover.

1962 Anfang April **Konzertreise nach Holland** mit Konzerten in Gronau, Apeldoorn, Delft, Greven und einer Funkaufnahme bei Radio Hilversum.

Nieuwe Apeldoornse Courant vom 3. 4. 1962 (v. R.):

. . . Das Konzert des Mädchenchors Hannover im A.T.S. Zaal ist ein musikalisches Erlebnis geworden. Schon zu Beginn gaben die drei Kanons von Mozart uns die Überzeugung, daß wir es mit einem ausgezeichneten Ensemble zu tun hatten, das geschult und geleitet wird von einem Dirigenten (Ludwig Rutt), der sein Handwerk versteht. . . . Hell und strahlend ist der Klang dieses etwa 50 Mädchen zählenden Chores, bei dem sich makellose Intonation mit bemerkenswert straffer Chordisziplin vereint, die jedoch der Biegsamkeit und scheinbaren Mühelosigkeit auch bei der Ausführung schwieriger polyphoner Stücke nirgends im Wege stand. . . . Der Höhepunkt dieses köstlichen Abends war vielleicht „Das Ständchen“ von Schubert, worin der warm klingende Bariton und der glanzvolle Chorklang um den Vorrang stritten. . . .



Funkaufnahme bei Radio Hilversum

Vrije Volk Veluwe vom 4. 4. 1962: . . . Mädchenchor Hannover erobert alle Herzen! . . . Die sechs Faselnachtslieder von Siegfried Strohdach, die rhythmisch große Schwierigkeiten aufweisen, wurden vom Chor in großer Vollkommenheit dargeboten. Wenn wir recht informiert sind, besteht die Möglichkeit, daß dieser Chor in absehbarer Zeit wieder bei uns in Holland zu hören sein wird. Dies wäre von Wichtigkeit für alle, die auf dem Gebiet des Chorgesangs noch zu lernen wünschen!

Am 18. Mai Abschluß-Konzert in Hannover und Feier des zehnjährigen Bestehens des Mädchenchors Hannover.

PROBENARBEIT - STIMMBILDUNG

Seit Bestehen des Chores finden wöchentlich die Chorproben sonabendnachmittags von 16 bis 19 Uhr im hannoverschen Haus der Jugend statt. Die Vorklasse des Chores kommt jeweils eine Stunde vorher von 15 bis 16 Uhr zusammen. Es muß gesagt werden, daß ein regelmäßiger Probenbesuch von Anfang an jedem Chormädchen Ehrensache war und auch trotz mancher geplanter Familien-Wochenendreisen nach Möglichkeit durchgehalten wurde. Diese erfreuliche Einsatzbereitschaft und Singbegeisterung zeigt sich auch immer wieder während der Probenarbeit, die ja mit ihrer dreistündigen Dauer mit nur kleiner Pause an das „Durchstehvermögen“ der Mädchen keine geringen Anforderungen stellt. Es wird sehr intensiv gearbeitet – ausgesprochene „Kinderchor-Literatur“ findet man kaum im Repertoire des Mädchenchors, es sind durchweg „ausgewachsene“ Chorstücke aus zahlreichen Musik-Epochen. Die folgende Aufstellung erarbeiteter Chorliteratur zeigt dies näher. Sie gab und gibt dem musikalischen Leistungswillen der Mädchen immer neue Nahrung. Sehr viel Zeitgenössisches ist dabei, auch manches eigens für den Mädchenchor komponierte. Im vergangenen Jahr wurde auch geistliche Chormusik des 16. Jahrhunderts und der Romantik mit einbezogen, sehr zur Freude des Chores!



Elisabeth Apel leitet das Einsingen zu Beginn der Chorprobe

Seit 1958 läuft eine chorische Stimmbildung mit der Probenarbeit Hand in Hand. Sie lag zunächst in Händen von Hildegard Junge. 1959 wurde die Konzertsängerin Elisabeth Apel hierfür gewonnen, die sich seitdem dieser Tätigkeit mit Passion widmet. Als Assistentin steht ihr die junge Sopranistin Ingrid Siebert zur Seite. Die Stimmbildungsarbeit erstreckt sich auf das Einsingen des ganzen Chores zu Beginn einer

jeden Chorprobe, weiterhin auf Arbeiten mit kleinen Gruppen bzw. mit Einzelstimmen. Der Erfolg dieser zielbewußten Stimmschulung zeigt sich von Jahr zu Jahr in immer stärkerem Maße. Sie half mit, das Volumen der einzelnen Stimmen auszuweiten und den Chorklang als Ganzes abzurunden.

FOLGENDE CHORSÄTZE UND -ZYKLEN HAT DER MÄDCHENCHOR HANNOVER IN KONZERTEN GESUNGEN:

Etwa 25 Madrigale und geistliche Chorsätze aus dem 16. Jahrhundert	
Musica Boscarea („Waldliederlein“)	Joh. Herm. Schein
Nocturnos und Kanons	W. A. Mozart
„Die Nachtigall“, „Ständchen“, „23. Psalm“	Fr. Schubert
„Der träumende See“, „Der Bleicherin Nachtlid“, „Die Soldatenbraut“	Rob. Schumann
„Barkarole“, „Die Braut“, „Der Bräutigam“, „Ave Maria“, „13. Psalm“	Joh. Brahms
Sechs ungarische Volkslieder	Bela Bartok
Sieben Stücke aus dem „Mörrike-Chorliederbuch“	Hugo Distler
Drei lustige Tierlieder / Fünf Mädchenlieder	H. Bräutigam
Madrigal-Zyklus „Zwischen Abend und Morgen“	H. Chemin-Petit
„Struwelpeter-Kantate“	C. Bresgen
„Vogelkonzert“ (Volkslieder-Zyklus)	H. Lang
„Der Vogel hat Humor“ (Sechs Chorlieder nach W. Busch)	W. Rein
„Des Knaben Wunderhorn“ (Acht Chorlieder)	H. Genzmer
Fünf Volkslieder im Satz von	E. Pepping
„Fünf Legenden“	J. Thiel
Fünf Frühlingslieder für c. f. und vierstimmigen konzertanten Mädchenchor	Fr. Herzog
Fünf Tierfabeln (M. Claudius) – Uraufführung –	Fr. Herzog
„So geht's in der Welt“, Heitere Chorsuite	S. Strohbach
„Sechs Faselnachtslieder“ (H. Grunow) – Uraufführung –	S. Strohbach
Fünf französische Volkslieder für Mädchenchor und Klavier – Uraufführung –	Kl. Hashagen
Vier Spirituals	
Weitere Volkslieder in verschiedenen Sätzen	
Etwa 15 Weihnachtslieder in alten und neuen Sätzen	

Der Mädchenchor Hannover hat seit seinem Bestehen rund 60 eigene Konzerte gegeben. Er hat außerdem bei weit über hundert Veranstaltungen und Konzerten in Hannover und Umgebung mitgewirkt. Es wurden bisher mit dem Chor 10 Rundfunkaufnahmen beim NDR Hannover, beim Bayrischen Rundfunk und bei Radio Hilversum gemacht.